

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Zur Frage des Geschlechtsverhältnisses bei ziehenden Reiher- und
Tafelenten, *Nyroca fuligula* (L.) und *N.f. ferina* (L.)

**Dathe, Heinrich
Profft, Joachim**

1936

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-96743

Das mir vorliegende, im frischen Jugendkleid befindliche Exemplar berechtigt zu der Annahme, daß während des Wachstums der Federn das Zustandekommen einer solchen Färbung begünstigt wird.

**Zur Frage des Geschlechtsverhältnisses
bei ziehenden Reiher- und Tafelenten,
Nyroca fuligula (L.) und *N. f. ferina* (L.)**

Von Heinrich Dathe und Joachim Profft, Leipzig

Nachdem jüngst von H. FRIELING¹⁾ aus dem Material der Planbeobachtungen an Binnengewässern umfangreicher Stoff aus ganz Deutschland auf das Problem des Geschlechtsverhältnisses bei ziehenden Enten untersucht worden ist, wurde dadurch endlich einmal eine schon längst bekannte Tatsache wissenschaftlich exakt in Angriff genommen und damit auch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf diese Frage gelenkt. Der besondere Wert der Arbeit liegt darin, daß FRIELING es unternimmt, mit mathematisch-statistischen Methoden die Lösung zu erstreben. Im Verlaufe einer Bearbeitung über Vorkommnisse von Wasservögeln auf dem Leipziger Elsterflutbecken — vor allem aus den Jahren 1928—1933²⁾ — ergab sich auch bei der Reiherente, *Nyroca fuligula* (L.), und der Tafelente, *Nyroca f. ferina* (L.), ein diesbezüglich brauchbares Material, das uns veranlaßt, es hier zur Förderung des erwähnten Problems beizusteuern.

Da wir uns nur auf ein Gebiet beschränken und es außerdem dessen Lage, Größe und Beschaffenheit bedingen, können wir nur mit viel weniger Beobachtungen aufwarten. Andererseits freilich ließe die Uebersichtlichkeit des Geländes stets ein genaues Zählen der Vögel und damit der Geschlechter zu. Ebenso wie FRIELING haben wir den dreifachen mittleren Fehler berechnet, und es ergab sich, daß trotz allem unser Material durchaus verwendbar ist.

Etwa Mitte Februar beginnt bei uns für beide Arten sich ein lebhafterer Durchzug bemerkbar zu machen, die Maxima liegen bei beiden in der zweiten Märzhälfte, das Ende des gesamten Zuges am Anfang des letzten Aprildrittels (vgl. auch unsere ausführlichen Diagramme in unserer Hauptarbeit). Wintervorkommnisse — verstreut vom November bis Februar — liegen, was Umfang des Materials angeht, bei uns, wenigstens bei der Tafelente, sogar absolut höher als bei FRIELING. Weiterhin sei be-

1) Statistische Untersuchungen über das Geschlechtsverhältnis der Enten zur Zugzeit. Vogelzug 5 (1934) S. 109—115.

2) DATHE, H., und PROFFT, J., Wasservogelstudien am Leipziger Elsterflutbecken. Mitt. üb. d. Vogelw. 34 (1935) S. 5—10, 17—20, 33—38, 72—75, 88—91.

merkt, dafs das von uns unter Kontrolle gehaltene Gebiet keinerlei Brutmöglichkeit bietet, also stets die Gewähr geboten war, dafs wir nur Durchzügler vor uns hatten.

Wir verwenden genau dieselben Bezeichnungen wie FRIELING und stellen jeweils unter unsere Ergebnisse die seinigen in Klammern, um einen Vergleich sofort zu ermöglichen. Auch wir teilen in drei Phasen ein: 1. Winter (November—Februar), 2. März, 3. April. In den Tabellen bedeuten: M ♂: ♀ = Mittelwertsquotienten, Männchen zu Weibchen; 3 m = dreifacher, mittlerer Fehler; p = Anzahl der Beobachtungen; n = Anzahl der beobachteten Vögel (♂ + ♀). Im übrigen verweisen wir auf die Angaben bei FRIELING.

Tabelle 1: Reiherente

Zeit	M ♂ : ♀	3 m	p	n
Winter	1,60 : 1	± 0,015581	10	39
	(0,59 : 1	± 0,002889	11	86)
März	1,38 : 1	± 0,0096775	13	51
	(1,91 : 1	± 0,000756	33	311)
April	1,38 : 1	± 0,044478	11	19
	(1,21 : 1	± 0,001141	27	199)
Durchschnitt	1,42 : 1	± 0,0031434	34	109
	(1,37 : 1	± 0,000241	71	596)

Tabelle 2: Tafelente

Zeit	M ♂ : ♀	3 m	p	n
Winter	7,40 : 1	± 0,029981	28	42
	(0,42 : 1	± 0,027737	5	17)
März	2,00 : 1	+ 0,001012	37	252
	(1,87 : 1	± 0,000163	49	857)
April	1,31 : 1	± 0,007381	16	60
	(1,28 : 1	± 0,000336	28	466)
Durchschnitt	2,08 : 1	± 0,000649	81	354
	(1,60 : 1	± 0,000078	82	1340)

Tabelle 3

a) Reiherente	b) Tafelente
Winter > (<)	Winter > (<)
März < (>)	März < (>)
April < (<)	April < (<)

>: ♂♂-Zahl gröfser als im Durchschnittsquotienten des ganzen Frühlingszuges, <: ♂♂-Zahl kleiner.

Tafel- und Reiherente stellt FRIELING in seine Gruppe 3, d. h. beide Arten verhalten sich in der Verteilung der Geschlechter in den einzelnen zur Diskussion stehenden Monaten durchaus gleich. Auch bei uns läßt sich übereinstimmendes Zugverhalten beider Spezies konstatieren, freilich decken sich zunächst unsere Ergebnisse nur im April mit denen FRIELINGS, während sie im Winter und März gerade entgegengesetzt sind, was aus beigegebener Tabelle 3 erhellt. Aber was die Winterbeobachtungen anlangt, so sind unsere im Gegensatz zu denen FRIELINGS praktisch nicht gesichert, da der dreifache Mittelfehler nicht größer als 1 Tausendstelwert sein möchte. Ueberdies heben diese Winterbeobachtungen den Mittelwertsquotienten zu Gunsten der ♂♂-Zahl. Trotzdem können wir feststellen, daß bei uns die überwinterten Tiere vornehmlich Erpel waren. Der ungewöhnlich hohe Mittelwertsquotient bei der Tafelente im Winter mag sich auch daraus erklären, daß in einigen Fällen ein und dieselben ♂♂ wiederholt zur Beobachtung kamen. Wenn wir, so wie es FRIELING tut, unsere Märzresultate mit dem Durchschnittswert vergleichen, so müssen wir feststellen, daß bei uns in diesem Monat nicht die meisten ♂♂ ziehen, obwohl an sich, wenigstens bei der Tafelente klar ersichtlich im Vergleich März: April, im März die größere ♂♂-Zahl zieht. Im April stimmen unsere Befunde mit denen FRIELINGS ohne weiteres überein.

Abgesehen von den Wintervorkommnissen können wir so im großen und ganzen bei genauerer Betrachtung der speziellen Verhältnisse die allgemeinen Ergebnisse FRIELINGS nur bestätigen, wenn auch zunächst größere Differenzen zu bestehen scheinen.

Auch nach unserer Ansicht wäre es zunächst besser, aus möglichst vielen verschiedenen, in sich geschlossenen Teilgebieten Deutschlands Einzeldarstellungen zu veröffentlichen, möglichst von Stellen, wo nur Durchzügler beobachtet werden, und keine endemischen Brutvögel das Bild trüben. Wir glauben, daß bei manchen Arten in Hinblick auf ihr verschiedenes Verbreitungsgebiet innerhalb Deutschlands und ihre unterschiedlichen Zugwege allerhand fesselnde Einzelheiten zum Vorschein kommen werden. Ferner scheint es uns tunlich, fürderhin nicht die Wintervorkommnisse summarisch zu behandeln, sondern in die einzelnen Monate auseinanderzuziehen. Endlich dünkt uns, daß man eine solche Bearbeitung möglichst über einen größeren Zeitraum ausdehnen muß — bei uns sind es 5 Jahre, — um vor Zufallsergebnissen, die ein Jahr bieten kann, bewahrt zu bleiben. Immerhin hat glücklicherweise FRIELINGS Arbeit ganz offensichtlich Material aus einem normalen Jahr zu Grunde gelegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Dathe Curt Heinrich, Profft Joachim Max

Artikel/Article: [Zur Frage des Geschlechtsverhältnisses bei ziehenden Reiher- und Tafelenten, *Nyroca fuligula* \(L.\) und *N.f. ferina* \(L.\) 47-49](#)